

***Informationen zu
Trennungsangst
bei Hunden***



Inhalt

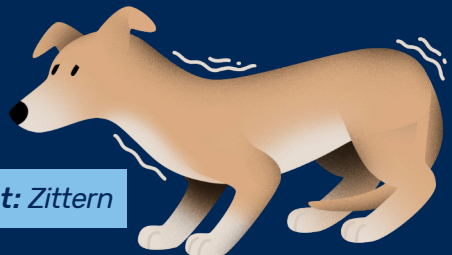


- 02 Einleitung
- 03 Wie äußert sich Trennungsangst?
- 04 Häufige Anzeichen von Angst und Unruhe
- 07 Ursachen und Trigger
- 08 Optionen im Management dieser Probleme

Einleitung

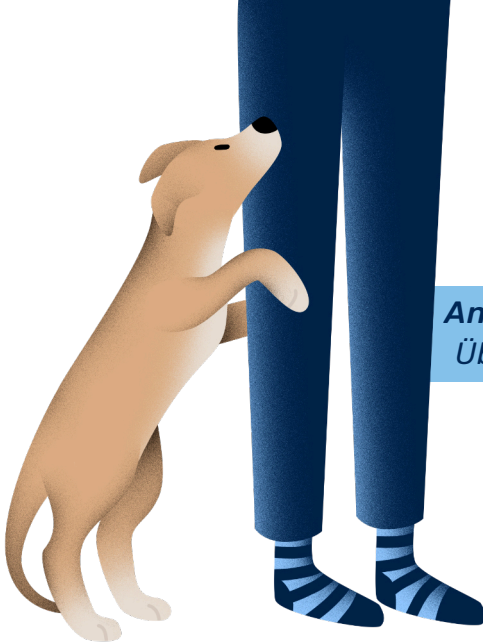
Hunde sind Rudeltiere, daher ist es kein Wunder, dass einige von ihnen unter Angst und Unruhe leiden, wenn sie von den Menschen getrennt werden, die sie als ihr Rudel ansehen. Eine aktuelle Studie berichtet, dass 1,4 Millionen Hunde Anzeichen von Angst zeigten, wenn sie allein gelassen wurden¹. 60% der Tierärzte gaben an in den letzten Jahren eine Zunahme von Verhaltensproblemen bei Hunden zu sehen¹.

Die gute Nachricht ist, dass es Möglichkeiten gibt, diese Angst mit Hilfe Ihres Tierarztes zu lindern. In dieser Broschüre werden Sie mehr darüber erfahren, was Trennungprobleme sind, wie man die häufigsten Anzeichen erkennt und welche hilfreichen Optionen es im Management gibt.



Anzeichen von Trennungsangst: Zittern

¹ <https://www.pdsa.org.uk/media/13976/pdsa-paw-report-2023.pdf> accessed 04/09/24.



*Anzeichen von Trennungsangst:
Übertriebene Anhänglichkeit*

Wie äußert sich Trennungsangst?

Viele Hundehalter kennen das Problem. Ihr Hund wird unruhig oder zeigt Stress, sobald er allein bleiben muss. Oft wird dafür der Begriff der Trennungsangst verwendet. Da nicht jeder betroffene Hund unter Angst leidet, ist Trennungsstress oder Probleme mit dem Alleinbleiben manchmal treffender. Manche Hunde reagieren mit Jaulen, Bellen oder Zerstörungsverhalten, andere wirken panisch oder stark gestresst. Vielleicht haben Sie bereits bemerkt, dass Ihr Hund nervös wird, sobald Sie sich zum Gehen vorbereiten, oder dass Zuhause Dinge beschädigt werden, wenn Sie Ihren Hund alleine lassen. Wichtig ist: Ihr Hund handelt nicht aus Trotz oder um Sie zu ärgern. Dieses Verhalten ist ein Ausdruck von Stress und Überforderung. Ihr Hund versucht nicht, „schwierig“ zu sein – er kommt mit dem Alleinsein in diesem Moment einfach noch nicht gut zurecht. Je früher die Ursachen erkannt und gezielt trainiert werden, desto besser lässt sich Ihrem Hund helfen, entspannt alleine zu bleiben.

Häufige Anzeichen von Trennungsangst

Probleme beim Alleinbleiben zeigen sich oft sehr deutlich. Vielleicht beschweren sich Ihre Nachbarn über Bellen oder Jaulen, während Sie nicht zuhause sind, oder Sie kommen nach Hause und Sie entdecken beschädigte Gegenstände. Manchmal sind die Anzeichen jedoch viel subtiler und werden leicht übersehen.



Anzeichen von Trennungsangst:

„Walfischaugen“, weit geöffnete Augen mit sichtbarem weiß

Häufige Anzeichen von Trennungsangst sind:



LAUTÄUSSERUNG

Das ist das, was die Nachbarn zuerst bemerken und meist als störend empfinden! Ein Hund kann bellen oder jaulen- manchmal über längere Zeit hinweg.

Anzeichen von Trennungsangst:

Lautäußerung

DESTRUKTIVES VERHALTEN

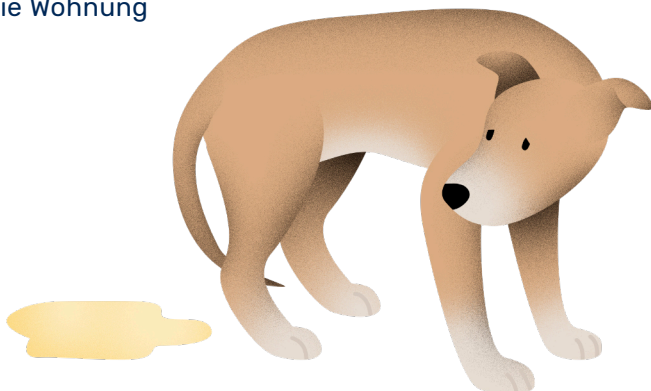
Hunde zerstören häufig Dinge, wenn sie allein gelassen werden, insbesondere Schuhe, Kleidung, Einrichtungsgegenstände oder andere Dinge, die sie zwischen die Zähne bekommen. Das passiert aus Gründen wie Angst, Frustration oder Langeweile.



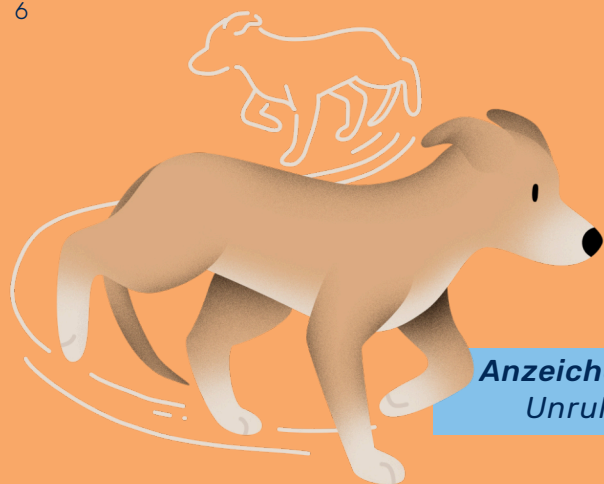
Anzeichen von Trennungsangst:
Destruktives Verhalten

ANGSTBEDINGTES URINIEREN

Starke Angst oder Panik kann dazu führen, dass selbst ein eigentlich stubenreiner Hund in die Wohnung macht



Anzeichen von Trennungsangst:
Angstbedingtes Urinieren



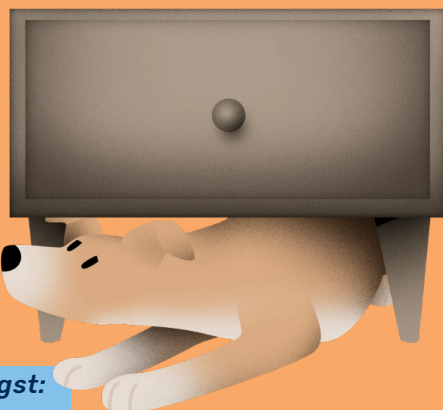
Anzeichen von Trennungsangst:
Unruhiges Umherlaufen

Manche Hunde versuchen sogar, sich ihren Weg nach draußen zu graben oder zu nagen. Dabei können Türen oder Fenster beschädigt werden – und der Hund kann sich dabei verletzen.

Hunde können Stress auf ganz unterschiedliche Weise zeigen. Manche wirken sehr unruhig und finden kaum zur Ruhe. Sie laufen rastlos hin und her, bellen oder jaulen und hecheln dauerhaft, selbst wenn es gar nicht warm ist. Andere Hunde zeigen ihren Stress dagegen eher still. Sie ziehen sich zurück oder verstecken sich. Diese Verhaltensweisen wirken vielleicht weniger auffällig, sind aber für den Hund genauso belastend.

Anzeichen von Trennungsangst:

Lippenlecken



Anzeichen von Trennungsangst:
Verstecken

Ursachen und Trigger

Anzeichen von Trennungsangst: Hecheln



Der Trigger für Probleme beim Alleinbleiben ist eigentlich ganz einfach: Ihr Hund gerät in Stress, wenn Sie das Haus ohne ihn verlassen. Wenn Sie sich fragen, warum manche Hunde so reagieren, hilft ein Blick auf ihre Natur: Hunde sind soziale Lebewesen und leben ursprünglich in engem Zusammenhalt mit ihrer Gruppe. Manche Hunde lernen besser als andere, alleine zu bleiben. Trotzdem ist es völlig normal, dass das Alleinsein bei einigen Hunden Unsicherheit oder Stress auslösen kann.

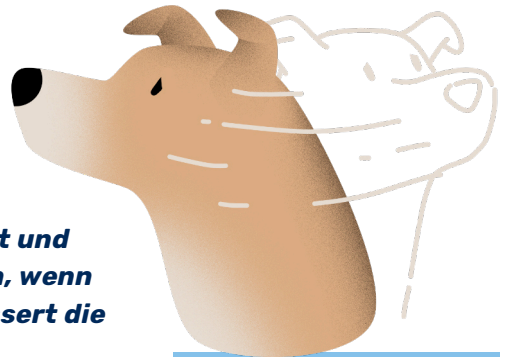
Mögliche Ursachen für Probleme beim Alleinbleiben können sein:

- **Häufige Wechsel des Zuhauses – besonders Hunde aus dem Tierschutz oder mit mehreren Vorbesitzern haben oft ein erhöhtes Risiko, Probleme beim Alleinsein zu entwickeln.**
- **Eine Veränderung im Haushalt, wie der Verlust eines Familienmitglieds oder ein Umzug.**
- **Größere Veränderungen im Tagesablauf, wie der Wechsel vom Homeoffice ins Büro. Für manche Hunde kann bereits der Beginn einer neuen Arbeitswoche nach dem Wochenende ausreichen, um Unruhe auszulösen.**

Auch genetische Faktoren können eine Rolle spielen. Hunde, die nie gelernt haben, in jungen Jahren entspannt alleine zu bleiben, haben ein höheres Risiko, Probleme mit dem Alleinbleiben zu entwickeln. Deshalb ist es sinnvoll, bereits jungen Hunden Schritt für Schritt beizubringen, dass kurze Zeiten allein nichts Schlimmes sind.

Management Optionen

Trennungsangst bei Hunden ist behandelbar- dabei ist es wichtig die Situation schnellstmöglich richtig einzuschätzen, um zu verhindern, dass sich die Probleme verschlimmern, da es extrem stressige Erfahrungen für Ihren Hund sein können. Es gibt ein paar einfache Dinge, die Sie tun können, um Ihrem Hund zu helfen mit der Trennung von Ihnen umzugehen. Am effektivsten sind diese in der Regel in der Kombination miteinander. Sprechen Sie auch mit Ihrem Tierarzt, um einen Behandlungstherapieplan zu erstellen.



Das Ziel ist es, das Gefühl der Angst und Unruhe Ihres Hundes zu reduzieren, wenn Sie das Haus verlassen. Das verbessert die Situation für alle.

**Anzeichen von
Trennungsangst:
Übermäßige Wachsamkeit**

VERHALTENSMODIFIKATION

Wenn Sie normalerweise auf Jaulen oder Bellen reagieren, indem Sie Ihrem Hund Zuneigung zeigen, können Sie das Problem verschlimmern, indem Sie ängstliches Verhalten belohnen. Dasselbe gilt, wenn Sie selbst euphorisch reagieren und Ihren Hund begrüßen, wenn Sie nach Hause kommen – das kann das Gefühl verstärken, dass es eine große Sache ist, wenn Sie weg gehen. Auf der anderen Seite, wenn Sie Ihren Hund dafür bestrafen, dass er ein Chaos verursacht hat, während Sie weg waren, könnten Sie das Problem verschlimmern. Das Wichtigste ist, in jeder Situation ruhig zu bleiben, um Ihrem Hund zu zeigen, dass alles in Ordnung ist.

TIPPS ZUR VERHALTENSMODIFIKATION

Das Ziel der Verhaltenstherapie ist es dem Hund zu helfen, auch in einer stressigen Situation ruhig zu bleiben. Daher sollte der Hund für jedes ruhige Verhalten belohnt werden, ob spontan oder auf Befehl.

Aus diesem Grund:

- Lassen Sie Ihren Hund Sitz machen vor jeder Interaktion
- Loben Sie Ihren Hund, wenn er spontan entspannt ist
- Ignorieren Sie unerwünschte Verhaltensweisen. Bestrafen Sie diese nicht

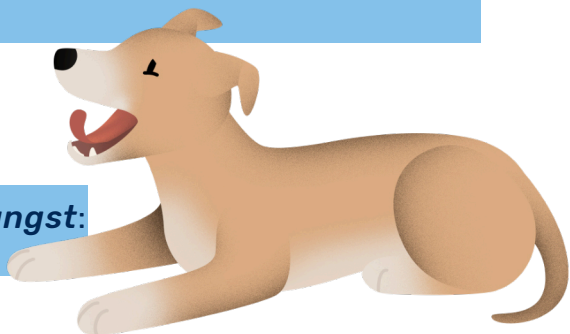
Vor dem Alleinlassen:

- Ignorieren Sie unerwünschte Verhaltensweisen
- Wenn sie gehen, lassen Sie Ihren Hund Sitz machen oder sich ablegen auf seinem Platz, um ihm ein Gefühl von Sicherheit zu geben. Belohnen Sie ihn und gehen Sie dann ruhig

Bei der Rückkehr:

- Ignorieren Sie die übermäßige Begrüßung Ihres Hundes. Begrüßen Sie den Hund, aber interagieren Sie ansonsten nur mit ihm, wenn er sich beruhigt hat und belohnen Sie dann ruhiges Verhalten
- Bestrafen Sie Ihren Hund nicht für destruktives Verhalten oder für Unsauberkeit

Anzeichen von Trennungsangst:
Gähnen



Verhaltenstherapie ist am erfolgreichsten, wenn Sie mit Hilfe eines ausgebildeten Verhaltenstherapeuten umgesetzt wird. Sie können dabei helfen, die Ursache des Problems bei Ihrem Hund zu identifizieren und gemeinsam eine Lösung finden. Wenden Sie sich für weitere Informationen an einen Tierarzt oder einen spezialisierten Verhaltenstherapeuten.

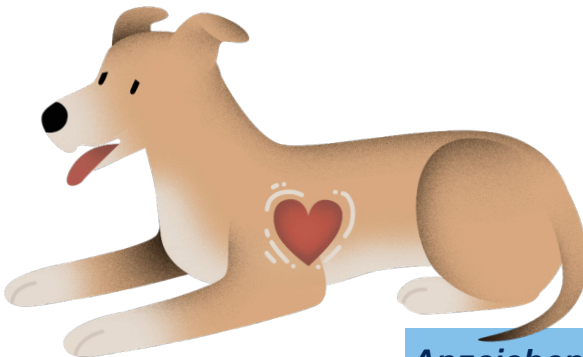
MEDIKAMENTE

Trennungsangst kann mit verschreibungspflichtigen Medikamenten behandelt werden. Sie sollten Ihren Tierarzt so früh wie möglich konsultieren, da jede Verzögerung einer wirksamen Behandlung dazu führen kann, dass sich das Problem verschlimmert.

Ihr Tierarzt kann die bestmögliche Option für Ihren Hund finden.

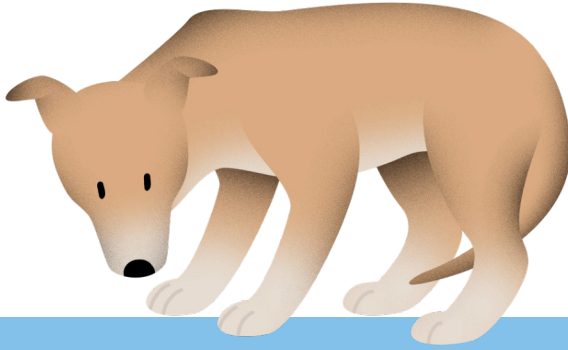
Das Ziel der Medikation ist es, die Angst bzw. den Stress Ihres Hundes zu lindern und ihn für die Verhaltenstherapie lernfähiger zu machen. Ihr Tierarzt kann mit Ihnen und Ihrem Verhaltenstherapeuten die am besten geeignete Option besprechen.

Wenn Sie vermuten, dass Ihr Tier leidet, rufen Sie noch heute Ihren Tierarzt an



**Anzeichen von Trennungsangst:
Erhöhte Herzfrequenz**

Anzeichen von Trennungsangst: Kauern



Jetzt sind Sie mit den Anzeichen von Trennungsangst vertraut. Wenn Ihr Hund eines dieser Anzeichen zeigt, sprechen Sie am besten noch heute mit Ihrem Tierarzt.



Hecheln



Zittern/
Schütteln



Verstecken



Nahrungsverweigerung



Lautäußerung



Gähnen



Kauern



Angelegte
Ohren und/oder
Stressfalten



Lippenlecken



Übermäßige
Wachsamkeit



Übertriebene
Anhänglichkeit



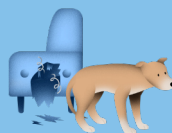
Unruhiges
Umherlaufen



"Walfschaugen",
weit geöffnete
Augen mit
sichtbarem Weiß



Angstbedingtes
Urinieren



Destructives
Verhalten



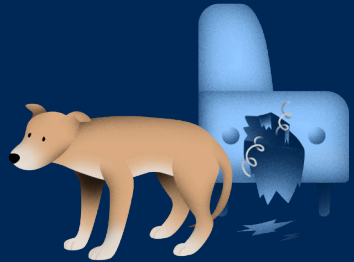
Erhöhte
Herzfrequenz



Der Trigger, der Trennungsprobleme verursacht, ist einfach – es stresst Ihren Hund, wenn Sie das Haus ohne ihn verlassen.



In dieser Broschüre erfahren Sie mehr über Trennungsangst bei Hunden und darüber, was Sie tun können, damit sich Ihr Hund sicher fühlt, wenn er allein zu Hause ist.



Fragen Sie Ihren Tierarzt um Rat, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Hund Anzeichen von Trennungsangst zeigt.



©2026 Orion Group

Dômes Pharma | TVM Tiergesundheit GmbH

Reuchlinstr. 10-11, 10553 Berlin

T: +49 (30) 23 59 23 200 | E: kontakt@domespharma.com

www.domespharma.de

